

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoucen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 338.

Mittwoch den 5. December

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

589. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Benedek-Marsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
3. Sommernachtsträume, Walzer Gungl.
4. Chor und Ballet aus „Tell“ Rossini.
5. Ouverture zu „Der erste Glückstag“ Auber.
6. Osterhymne (Streichquartett) Taubert.
7. Husarenritt Spindler.
8. Potpourri aus „Gounod's „Faust“ Diethe.

Rundschau:

Kgl. Schless.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Nornberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

590. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
2. Chaconne Durand.
3. Marienklänge, Walzer Jos. Strauss.
4. Septett und Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Die Schatzgräber“ Stiehl.
6. Duo Nocturne Jean Vogt.
7. Zeitungsenten, Potpourri Conradi.
8. Krönungsmarsch Joh. Strauss.

Feuilleton.

Sir J. Franklins Grab.

Das den Tod des berühmten Nordpolfahrers Sir John Franklin umgebende Geheimniss scheint nun endlich gelöst zu sein. Bekanntlich trat derselbe am 15. Mai 1845 seine letzte Expedition an, und die letzte Nachricht über ihn datirt vom 16. August jenes Jahres. Seitdem blieb er verschollen, und es stellte sich nur nach und nach so viel heraus, dass er wahrscheinlich 1847 starb und dass seine ganze Mannschaft bei dem Versuche, den Fischfluss zu erreichen, umkam. Jetzt aber hat sich die Hoffnung ergeben, sein und seiner Mannschaft Grab zu finden. Thomas Barrett, zweiter Officier des Wallfischfängers „A. Houghton“, welcher den 12. Juni 1876 in der Hudsons-Bay zu Grunde ging, ist in New-York angekommen und brachte einen silbernen Löffel mit sich, den er von einem Eskimo erhalten hat und der das Franklin-Wappen trägt. Herr Barrett sagt, dieser Eskimo habe ihm mitgetheilt, dass das Schiff, auf welchem sich der Mann befand, dem dieser Löffel einst gehörte, an einer Insel nahe Cap Hallowell vom Eise zerdrückt wurde, die Mannschaft darauf an einem Platze nahe Cap Eaglefield Zuflucht suchte, daselbst aber durch Hunger und Kälte umkam. Die Eingeborenen hätten damals selbst ein sehr trauriges Jahr gehabt, da es fast gar kein Wild gab und sie sich hauptsächlich von Seehundshaut nähren mussten. Nach der Angabe des Herrn Barrett traf er mit den Eingeborenen zum ersten Male am Whale Point zusammen. Im Winter 1876 sammelten sich dieselben um das Winterquartier des Schiffes am Marlie Island und blieben daselbst so lange, bis das Schiff abfuhr. Herr Barrett kaufte ihnen drei Löffel ab, wovon der eine das Franklinwappen in einem um einen Kranz geschlossenen Fisch, die anderen die Buchstaben „S, S, S“ trugen. Die letzteren

kaufte der Consul der Vereinigten Staaten in St. John. Die Eskimos sagen nun, dass sie alle weissen Männer nach ihrem Tode in Häute nähten, ihre Leichen auf die Erde legten und mit Steinen bedeckten, um sie gegen die Gefräßigkeit der Raubthiere zu schützen. Mit den Leichen wollen sie auch viele von den Weissen hinterlassene Bücher begraben haben. Der Platz, wo die Leichen liegen, heisst Eaglefield und liegt 900 engl. Meilen von der Küste entfernt im Innern des Landes. Bis jetzt soll ihn noch keine Nordpol-Expedition berührt haben. Um sich nun der Papiere der Franklin-Expedition zu versichern, will man im nächsten Frühjahr eine Expedition von New-York aus ausrüsten. Professor Nourse vom Smithsonian-Institut, dem die Sache vorgelegt ist, hat nun vorerst an die britische Regierung geschrieben, um zu erfahren, ob die seiner Zeit vom Parlamente für Herbeischaffung der Franklin'schen Papiere ausgesetzte Belohnung von 20,000 Pfund noch gültig sei. Im Falle eine günstige Antwort eingeht, soll sofort mit der Ausrüstung der Expedition vorgegangen werden. Das Commando würde Barrett übernehmen, der bereits 20 Jahre dem Wallfischfange obgelegen und vier Winter und Sommer in der Hudsons-Bay zugebracht hat. Nach seinem Plane sollte man geraden Weges nach der Hudsons-Bay fahren und in der Nähe von Repulse-Bay landen, hier Hunde kaufen, Schlitten herichten, Führer engagiren und direct über Land nach Eaglefield, eine Strecke von etwa 500 engl. Meilen, fahren. Diese Reise würde etwa fünf Wochen in Anspruch nehmen. Einmal dort, könnte man sich nicht nur der Papiere versichern, sondern auch die Leichen Sir Franklins und seiner Mannschaft in Obhut nehmen. Die um Eaglefield lebenden Eingeborenen, wenig über 100 an der Zahl, sollen friedlicher Natur sein und würden gegen geringe Entschädigung gewiss Alles ausliefern, was sie noch von den hinterlassenen Sachen Franklins besitzen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 4. December 1877.

Adler: Bauer, Fr., Frankfurt. Lengemann, Hr. Kfm., Göttingen. Klein, Hr. Kfm., Cöln. Köhnen, Fr., Strassburg. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Klippel, Hr. Partherheim. Hasselbach, Hr. Bürgermeister, Heimersheim. Seyler, Hr. Kfm., Deidesheim.
Schwarzer Bock: Fuyneburg, Hr. Prem.-Lieut., Ost-Indien. Vogt, Hr., Quitta.
Grüner Wald: Stein, Hr. Fabrikbes., Mühlheim. Bergmann, Hr. Kfm., Göttingen. Kalbfuss, Hr. Kfm., Carlsruhe.
Nassauer Hof: von der Lancken, Hr. Obrist m. Fr. u. Bed., Leontinenhof.

Alter Nonnenhof: Platz, Hr. Kfm., Coblenz. Neif, Hr. Kfm., Bochum. Huth, Hr. Kfm., Diez. Mütze, Hr. Kfm., Erfurt. Huber, Hr. Kfm., Darmstadt. Georg, Hr. Kfm., Zollhaus. Reib, Fr., Saarbrücken.
Rhein-Hotel: Cravath, Hr. Prof., Berlin. Kösters, Fr., Warendorf.
Stern: Funke, Fr., Königsberg.
Hotel Victoria: Hamm, Hr. Kfm., Strassburg. Tillmann, 3 Hrn., Cöln. von Rössler, Hr. Baron, Lindheim.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 10. December, Abends 8 Uhr:

Dritte öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses.

Herr Professor **Friedrich von Bodenstedt.**

Thema:

„Ueber Hafis, mit Proben aus den Werken
des altpersischen Dichters.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark, Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pf.,
Schülerbillets (nicht reservirt) 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städt. Curcasse und an der Abendcasse.

Anmeldungen zu Abonnementsplätzen für sämtliche noch stattfindenden
Vorlesungen nimmt die städtische Curcasse entgegen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

636

In Folge **Abschlags in England** ist es mir möglich, meine

**Brüsseler Teppiche,
Velour-Teppiche,
Kidderminster Teppiche,
Velour-Tischdecken,
Cocos-Läufer und -Matten,**
sowie

Linoleum

zu **bedeutend ermässigten** Preisen offeriren zu können.

W. Eichhorn,

32 Langgasse 32.

637

Langgasse 15. **CHRIST. JSTEL** Langgasse 15.

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

145 **Novelties for ladies.**
On parle français. Trimmed hats and bonnets. English spoken.

Allerlei.

Das Telephon zwischen Frankreich und England. Ein Pariser Correspondent schreibt der „D. Z.“: Das Telephon ist zwischen Frankreich und England bereits in Wirksamkeit getreten. In der verfloßenen Woche wurden die telegraphischen Leitungen zwischen St. Margaret (auf der englischen Seite) und Sangatte (auf der französischen Seite) mit Telephon-Apparaten verbunden und unter Assistenz der Telegraphendirectoren von Dover und Calais liess man am Sonnabend den Apparat zum ersten Mal arbeiten. Das Resultat war ein überaus befriedigendes, und steht einem regelmässigen telephonischen Verkehr zwischen der englischen und der französischen Küste nichts im Wege.

Zur Hochzeit der Tochter des Kronprinzen wird der Prinz von Wales mit Gemahlin in Berlin eintreffen; die Zahl der fürstlichen Gäste, die anwesend sein werden, beläuft sich auf 76. Es ist noch zweifelhaft, ob die Hochzeit der Tochter des Prinzen Friedrich Carl am selben Tage stattfinden wird.

Ueber Liebhabereien fürstlicher Damen schreibt der „London Reader“: „Es mag vielleicht nicht allgemein bekannt sein, dass die Königin Victoria eine grosse Verehrerin indischer Shawls ist. Der Edelstein, den sie am meisten liebt, ist der Saphir. Die Kaiserin von Russland besitzt eine unübertreffliche Sammlung von Türkisen und Perlen. Die Ex-Königin Isabella von Spanien nennt die werthvollste Spitzensammlung in der Welt ihr eigen, einer ihrer Shawls hat einen Werth von 4000 Lst. Die Grossherzogin von Sachsen-Weimar soll die schönste Garnitur Rubinen und die Kaiserin von Oesterreich die besten Smaragden und Opale in Europa besitzen.“

Neapel, 20. Nov. In hiesigen Kunstkreisen erregt eine archäologische Entdeckung berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich um eine unterirdische Stadt, um ein anderes Pompeji, das ganz zufällig bei einer Brunnenreinigung unweit des Monte Gargano (in Apulien) aufgefunden ist. Zuerst stiess man auf einen antiken Dianatempel, dann auf einen ca. 20 Meter langen, prächtigen Porticus mit Säulen ohne Capitale und schliesslich auf eine unterirdische Nekropolis, die einen Flächeninhalt von ca. 15,000 Quadratmetern überspannt. Viele wichtige Inschriften sind bereits zu Tage gefördert, und einige davon im hiesigen National-Museum aufgestellt worden. Die aufgefundenen Stadt ist identisch mit dem alten Sipontum (bei Apinum), von dem Strabo, Polybius, Livius, &c., in ihren Aufzeichnungen wiederholt sprechen. Sie wurde nicht durch Asche verschüttet, sondern versenkt in Folge starker Erdbeben. Die Häuser liegen etwa 20 Fuss unter dem bebauten Boden. Die italienische Regierung hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Ausgrabungen in grossartigstem Maassstabe vorzunehmen. Sie wird in ihren Bemühungen

Curhaus-Kunst-Ausstellung.

Das neue Abonnement beginnt am 1. December pro 1878 und können Anmeldungen jetzt schon entgegen genommen werden. Auch sind Jahres-Abonnements-Karten sowohl für Familien zu 15 Mark, als auch für einzelne Personen für 10 Mark — als **Weihnachts-Geschenke** bestens zu empfehlen.

Carl Merkel.

Für passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle:

Bunt- & Weissstickereien, Korbwaaren & Holzschnitzereien

in ganz neuer Waare zu billigsten Preisen.

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

638

Hôtel & Restaurant Alleesaal.

Pension & Milchkur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert 2 Mark.

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

556

Mein reichhaltiges

Galanterie- & Spielwaaren-Lager

Lederwaaren, Fächer, Schleppenträger, Albums, Bonbonnières, Gegenstände mit Ansichten von Wiesbaden &c., sowie alle Kurzwaaren, Nähartikel, Strumpf- & Wollwaaren halte bestens empfohlen. Feste Preise.

W. Ballmann, Langgasse 13,
vis-à-vis der Post.

357

Gottlieb Krauter,

Damen-Kleidermacher,

Spiegelgasse 6,

empfiehlt sich im Anfertigen von den einfachsten bis zu den elegantesten Damen-Kleidern, Regen- und Winter-Mänteln; auch werden Mäntel modernisirt.

623

Maison de santé

von

Dr. Lehr, Mainzerstrasse 2.

Aufnahme von Leidenden jeder Art.
Pension incl. Zimmer von 6 Mark an.

630

Rollschuhbahn

575 Skating-Rink

neben „Hôtel Victoria“, Wilhelmstrasse.
Täglich geöffnet. — Entrée 50 Pf.

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold- u. Silbergegenstände. An- und Verkauf, Reparaturen etc.

D. Rohr, Goldarbeiter
123 Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

Superior Lessons in English;
including Literature & Conversation;
by a highly educated English Lady at her own residence. Miss Williams, Geisbergstrasse 6, II. étage.

390

Zum täglichen Frisiren werden noch einige Damen angenommen bei H. Bading, Hofriseur, Kranzplatz 1.

639

Familien-Pension

Rheinstrasse. Eingang Bahnhofstrasse 2. (Parterre.)

585

von der manfredonischen Bürgerschaft und dem zuständigen Erzbischof bereitwillig unterstützt. Das heutige Manfredonia (von dem Sohne Friedrich's II. gegründet) ist zum Theil auf dem antiken Sipontum erbaut worden, ohne dass Jemand ahnte, welche Kunstschatze der Boden dort birgt. Jetzt werden täglich neue Entdeckungen gemacht. Dahin gehört u. A. auch ein Denkmal, das die sipontinische Bürgerschaft dem Feldherrn Pompejus errichtete, nachdem er die Seeräuber besiegt hatte. Auch sipontinische Münzen haben sich gefunden. Die grösste Ausbeute verspricht indessen die antike Todtenstadt mit ihrem unermesslichen Gräbermeer.

Die neuesten Nummern (45 & 46) der illustrierten Muster- und Modenzeitung **Victoria** (vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M. 50 Pf.) enthalten: Die Arbeitsnummer (45): a) Toiletten-Gegenstände für Damen: Ballanzüge, Gesellschaftsanzüge, Haus- oder Gesellschaftsanzüge, Prinzesskleid, Strassenanzug, Balittaschentuch und Handschuhe, Broche aus Weisselholz, Cravatten, Federfächer, Fächerkette und Flacon, Frisuren, Halsband aus Käferchen, Medaillon aus Silberfiligran, Servirtisch, Schürze, Theater- und Ballmantel, Unterjacke, Unterjacke aus Steifgaze. b) Toiletten-Gegenstände für Herren: Hand- und Taschenlaterne, Unterjacke. c) Toiletten-Gegenstände für Kinder: Anzüge für Knaben, Paletot und Hut für kleine Kinder, Unterbeinkleid mit Leibchen für Knaben. d) Handarbeiten: Behälter für Silberzeug, Bordüre in verkreuztem Kettenstich für den Ballhandschuh, Dintenwischer, Einsatz in Imitation von echten Spitzen, Fensterkissen und Schürze, Kartenkasten, Phantasiestiche, Transparentmalerei, Uhrbehälter, verschiedene Arbeiten für das Weihnachtsfest, Zierstiche, zwei Puppen, Puppenwäsche, verkleinerte Schnitte. e) An Schnittmustern: ausgeschnittenes Leibchen zum Ballkleid, Beinkleid und Blouse zum Knabenanzug, Blousentunika für junge Mädchen, eleganter Gesellschaftsanzug, englische Schürze, Gegenstände für ein Puppenbaby, langer Mantel, Paletot mit schräg überschlagendem Vordertheil, schrägschliessendes Ueberkleid, Prinzessform, Theater- oder Ballmantel, Unterbeinkleid mit Leibchen für Knaben, Unterjacke für Damen, Unterjacke für Herren. f) Mustervorlagen: Zur Transparentmalerei, Messertasche, Stickerei zum Taschentuchbehälter, Vierter Theil der Decke, Lambrequin und Bordüre zum Arbeitskorb, Bouquet mit neuen Stichen, Lambrequins in Plattstich, Applicationen oder Phantasiestich zu arbeiten, Bouquet zum Kartenkasten, Bordüre zum Kartenkasten. g) color. Modenkupfer: Ball- und Gesellschaftsanzüge. Die Unterhaltungsnummer (46): „Ja oder nein?“ Novelle von Clara Reichner. (Schluss.) „Die Liebeserklärung“, Genre-Bild von Vine, mit Text. „Wiener Bilder“, VIII. Wiener Strassenphysiognomie. „Unser Weihnachtsbüchertisch“. „Der Tannenzweig“, Märchen. „Ein Gang durch die Weihnachtsausstellungen“. „Kleine Zeitung“. „Auflösung des Homonyms und Arithmogriphs“ in Nr. 44. „Correspondenzen“.